

# Attraktivieren von Überstunden

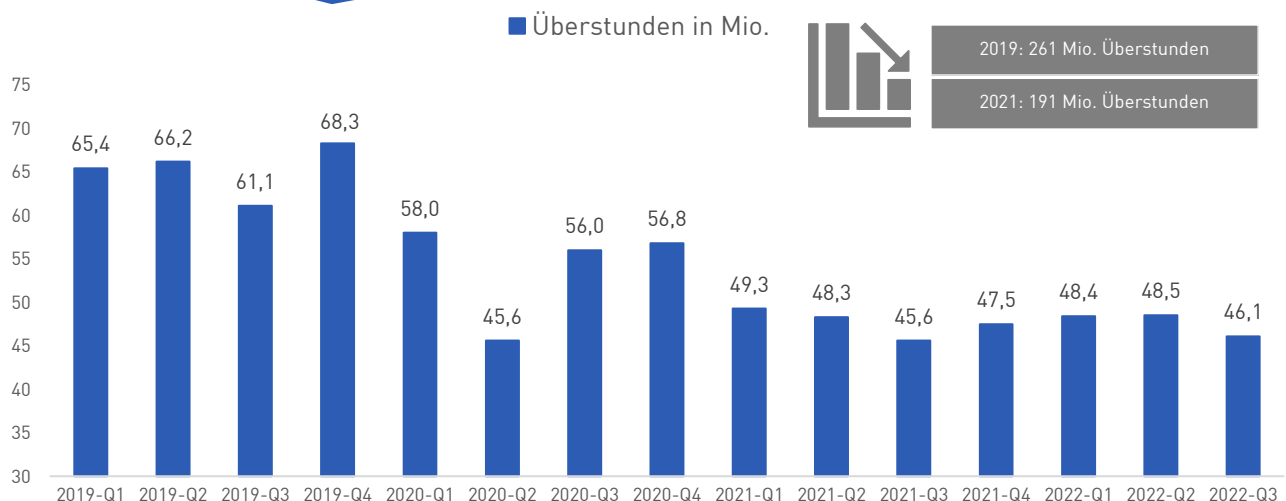
30. Januar 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

Seit 2019 hat in Österreich die Anzahl der geleisteten Überstunden stark abgenommen. Grund ist unter anderem, dass das Leisten von Überstunden finanziell nicht mehr attraktiv genug ist. Die bestehende Steuerbegünstigung ist auszuweiten, um Unternehmen in schwierigen Zeiten zu unterstützen und ihren Mitarbeitern mehr finanziellen Anreiz für die Leistung von Überstunden zu bieten.

Nach der Statistik Austria hat die Anzahl der geleisteten Überstunden von 2019 bis 2021 um 70 Mio. Stunden pro Jahr abgenommen. Wurden im 3. Quartal 2019, also vor COVID, noch 61,1 Mio. Überstunden geleistet, so waren es im selben Quartal 2022 nur noch 46,1 Mio. Überstunden. Ein Rückgang um 15 Mio. entspricht einer Senkung um ca. 4 Stunden je Arbeitnehmer/in.

## 70 Mio. Überstunden weniger als 2019



Quelle: Statistik Austria

Dieser Rückgang bei Überstunden und die Zunahme von Teilzeit führen dazu, dass die Österreicher:innen heute im Schnitt um eine Stunde pro Woche kürzer arbeiten als vor COVID. Wenn rund 4 Mio. Arbeitnehmer:innen um eine Stunde kürzer arbeiten, entspricht das einem Rückgang um 120.000 Vollzeitkräfte – ein Grund für die aktuelle Arbeitskräfteknappheit. Dazu kommen derzeit zahlreiche Ausfälle durch Corona und Grippe, die die heimischen Unternehmen und die (verbleibenden) Mitarbeiter:innen stark belasten. In dieser Lage sind Überstunden oft unvermeidbar, aber: Sie sind für die Mitarbeiter nicht mehr sehr attraktiv.

### Ausbau der Steuerbegünstigung von Überstunden notwendig

Steuerbegünstigt sind nur die Zuschläge für 10 Überstunden pro Monat und dies nur bis zu einem – seit vielen Jahren nicht valorisierten - Deckel von 86 Euro pro Monat. Hingegen erlaubt das Arbeitszeitgesetz bis zu 20 Überstunden pro Woche. Um den Leistungsanreiz zu stärken, sollte die Steuerbegünstigung auf 20 Überstunden pro Monat ausgeweitet und der Deckel massiv angehoben werde.